Schorndorf.

**Pfleger, Vormünder und Verwalter öffentlichen Vermögens,** deren Verwaltungen im Besitze von Schuldverschreibungen des 4prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom Jahre 1861 sind, werden hiemit auf die im Staatsanzeiger Nr. 16 erschienene Bekanntmachung der Staatsschuldenzahlungskasse aufmerksam gemacht, wonach im Monat Februar 1891 neue Zinsscheinbögen ausgegeben und solche gegen Uebergabe der Zinsleiste (Talon) zu dem früher ausgegebenen Zinsscheinbogen bei dem K. Kameralamt **bis zum 28. Februar 1891** durch dieses **portofrei** vermittelt werden.

Den 30. Januar 1891. **Stadtschultheißenamt.**
Friz.

# Steuer-Einzug betr.

Da am letzten Steuer-Einzug nur wenige Zahlungen erfolgten, so wird am

**Montag (Lichtmeßfeiertag) d. 2. Febr.,**
**vormittags,**

ein nochmaliger Einzug auf dem Rathaus abgehalten und werden die Steuerrestanten wiederholt (unter Executionsandrohung) zur ungesäumten Entrichtung ihrer verfallenen Steuerschuldigkeiten aufgefordert.

Schorndorf, den 30. Januar 1891.

**Stadtpflege.**

Grunbach.

# Haus-Verkauf.

Die Erben der † Johann Georg Illg's Ww. von hier bringen am

**Dienstag den 3. Febr. d. J.,**
**mittags 1 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Geb. Nro. 152 1 a 80 qm **Wohnhaus und Scheuer,** Brand-V.-A. 3000 *M.*

Parz. Nro. 52 1 a 44 qm **Gemüsegarten** beim Haus.

Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Den 29. Januar 1891.

**Waisengericht.**
Vorstand Deile.

# Bäckergenossenschaft Schorndorf.

Zu unserer jährlichen

**General-Versammlung,**

welche an Lichtmeß **den 2. Febr., nachm. 3 Uhr** im Ochsen hier stattfindet, ladet sämtliche Mitglieder freundlich ein.

**Der Ausschuß.**

Das

# Grabsteingeschäft

von

**Gottlob Kuhnle,**
**Schorndorf,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Grabmonnementen**

**aus Werkstein, Marmor-, Syenit-, sowie weissen Tropfsteinen.**
**Muster-Zeichnungen & Photographieen**

stehen jederzeit bereitwilligst zu Diensten.

Solide und billige Ausführung wird zugesichert.

# Blumen und Kränze

werden stets in **Kästchen** oder **Glasglocken** gemacht, ebenso werden

**Bilder aller Art**

akkurat und schön eingerahmt und kann ich durch ein besonderes Verfahren garantieren, daß **nie Rauch** eindringen kann. 4

**Fr. Lenz,** Vorstadt.

**Eine Wohnung**
hat bis Georgii zu vermieten.
**Gottl. Bär,** Höllgasse.

**Miet-Verträge**
sind vorrätig in der
**C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Turn-Verein Schorndorf.**

Das diesjährige
**Fastnachts-Kränzchen**
mit
**Tanzunterhaltung**
findet **Samstag den 31. d. Mts., von abends 8 Uhr ab** im „Waldhornsaale" statt, und werden dazu die verehrl.

Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.
Nichtmitglieder können eingeführt werden.

**Der Ausschuß.**

**Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt,**
empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von
**Brautkränzen, Brautjungferkränzen & Sträußchen, Kopfbouquet, sowie Sargkränzen, Perlkränzen & Totenbouquet**
zu den billigsten Preisen. 4

Einem verehrl. Publikum Grunbachs und Umgebung machen wir die ergebene Anzeige, daß wir bei Herrn **Strauß,** Schuhmachermstr. in **Grunbach** eine

**Schuhwaren-Niederlage**

gegründet haben und empfehlen

**Herren-Rohr- & Zugstiefel**
**von 6–10 Mark.**
**Reparaturen**

werden von dem Lagerinhaber pünktlichst und billigst besorgt.

Hochachtungsvoll

**Schmalzried & Co.**
Leonberg.

3

# Kölnisches Wasser.

Gegründet 1825 **V. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbr.** Gegründet 1825
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Nervenleiden** und **geschwächten Gliedern,** feinstes **Toilette-Mittel,** in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig.
Alleinige Niederlage für **Schorndorf** bei
**Chr. Bauer.**

**Webgarn & Strickgarn**
**roß & farbig,**
in bekannt bester Qualität empfiehlt billigst
**Carl Breuninger.**

**Zu vermieten.**
**Den mittleren Stock** meines Hauses **samt Werkstatt,** für jeden Geschäftsmann geeignet, hat bis Georgii zu vermieten
**Fr. Schöbel's Ww.**

Einen **steinernen**
**Brunnentrog**
giebt ab die Obige.

**Meine untere Wohnung**
habe ich auf Georgii zu vermieten
**J. Haug,** Schreiner.

**Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.**
Sonntag den 1. Februar.
Morgens 9½ Uhr M. Claß.
Abends 7½ Uhr M. Claß.
Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Ein tüchtiger
**Arbeiter,**
der die **Fingerhutfabrikation** von Grund aus versteht, findet gutbezahlte Stelle als erster Arbeiter.
Adressen befördert die Redaktion.

**Eine sommerige Wohnung**
hat bis Georgii zu vermieten.
**Gottl. Heim,** Pflästerer, Ulrichsstraße.

**Einen Wagen Strohdung**
verkauft der Obige.

**Gottesdienste.**
**Evangelische Kirche.**
Sonnt. Sexagesimä (1. Februar.)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Vikar Weißer.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2½ Uhr Vortrag über innere Mission, Herr Pfarrer Dieter von Stuttgart.
**Katholische Kirche.**
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 14. 56. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 05 Pfg.

Dienstag den 3. Februar 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

## Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

**Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, sowie die Vorstände der Krankenkassen, (Bezirkskrankenkassen und Bezirks-Krankenpflegeversicherungen)** erhalten mit nächster Post den Jahresbedarf von je 36 Formularien für Bezugsurkunden zum Bezug von Beitragsmarken der Versicherungsanstalt gegen Bezahlung mit der Weisung, gemäß § 11 der Geschäftsanweisung A für die Krankenkassen und § 17 der Geschäftsanweisung B für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sofort nach Vollendung des vierwöchentlichen Einzugsgeschäfts die für die Krankenkasse, bezw. für die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung auf den nächsten Einzugs-Termin erforderlichen Marken der 4 Lohnklassen zu kaufen und die abgestempelten Bezugsurkunden an den Bezirksvertreter (ein Exemplar) einzusenden bezw. (das zweite Exemplar) zu den Rechnungsakten zu bringen. Der Empfang der Formularien ist umgehend hieher anzuzeigen.

Schorndorf, den 31. Januar 1891.

**K. Oberamt.** Kinzelbach.

Schorndorf.

**Maul- und Klauenseuche.**

Unter dem Viehbestande des **Ernst Hahn,** Kunstmüllers in Schorndorf, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Schorndorf, den 31. Jan. 1891.

**K. Oberamt.** Kinzelbach.

Am 23. Januar wurde von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Pfummern, Bez. Biberach, dem Schullehrer Bolay in Baiereck, Bez. Schorndorf, übertragen.

## Tagesbegebenheiten.

**Aus dem Bezirk.**

**Schorndorf.** Auf eine seitens einer Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung gestellte Anfrage, ob bei öffentlichen Korporationen angestellte Diener, wie Wegknechte, Feld- und Waldschützen, Meßner, Orgeltreter und drgl., **sofern sie nur einen ganz geringen Gehalt,** von welchem sie ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können, beziehen, und sie noch eine andere selbstständige Beschäftigung, wie z. B. Betrieb der Landwirtschaft haben, so daß sich der Korporationsdienst nur als Nebenberuf, nicht als Hauptberuf darstellt, der Invaliditäts- und Alters-Versicherung versicherungspflichtig seien, hat der Vorstand der W. Invaliditäts- und Altersvers.-Anstalt erwidert, daß solche Personen, bei welchen diese Voraussetzungen zutreffen, nicht als versicherungspflichtig erscheinen. K.

**Württemberg.**

**Stuttgart,** 30. Jan. Die Kammer der Standesherren hielt heute vormittag 11 Uhr noch eine Sitzung. Es wurden einige noch restierende Paragraphen des Rechenschaftsberichts des ständischen Ausschusses erledigt. Dann verlas der Präsident Fürst v. Waldburg-Zeil das Allerhöchste Vertagungsreskript, worauf die hohen Herren sich trennten.

**Stuttgart,** 30. Jan. (83. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, vormittags 11 Uhr).

Den Vorsitz führt Präsident v. Hohl.

Am Ministertisch: Staatsminister des Innern v. Schmid und Oberrekrutierungsrat Fleischhauer.

v. Luz berichtet über die Petitionen in Betreff der Verwaltungsreform, welche bei der Kammer eingekommen sind. Die Kommission beantragt, diese Petitionen durch die Beratung für erledigt zu erklären.

Angenommen.

Prüfung der Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderungen und Ergänzungen der Gesetze über die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften und Endabstimmung.

Das Gesetz wird mit 70 gegen 13 Stimmen angenommen.

Es wird sodann ein Königl. Reskript verlesen, wodurch die Stände in Anbetracht des Standes der Geschäfte vertagt werden. Die Wiedereinberufung wird erfolgen, wenn die Vorberatungen durch die Kommissionen, insbesondere die Finanzkommission, entsprechend gefördert sein werden. Dem Hause ist anheimgegeben, in der Zeit der Vertagung die Kommissionen in Thätigkeit treten zu lassen.

Präsident v. Hohl bittet die Finanzkommission, sofort an die Beratung des Hauptfinanzetats zu gehen und ihre Arbeiten so zu fördern, daß das hohe Haus in möglichst kurzer Zeit die Beratungen aufnehmen kann. Er habe damit wohl einem allgemeinen Wunsch des hohen Hauses Ausdruck gegeben. (Allgemeine Zustimmung).

v. Hofacker (Vorstand der Finanzkommission): Die Kommission glaubt in 3—4 Wochen fertig zu werden. Er möchte seinerseits bitten, daß die außerordentlichen Vorlagen, von denen im Vortrag des Herrn Finanzministers zum Etat die Rede ist, ebenfalls in Bälde der Finanzkommission zukommen möchten.

Präsident v. Hohl ruft den Herren ein herzliches Lebewohl bis auf Wiedersehen zu und schließt die Sitzung.

**Stuttgart,** 30. Jan. Jetzt ist das offizielle Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dez. 1890 in Württemberg herausgekommen. Darnach hat Württemberg 2 055 433 Einwohner am 1. Dezember gezählt. Der Jagstkreis hat nach der Zählung eine Abnahme der Bevölkerung um 2199 Personen zu verzeichnen. Dagegen haben zugenommen: der Neckarkreis um 25 156, der Donaukreis um 11 408, der Schwarzwaldkreis um 5893 Personen. Die Gesamtzunahme beträgt 40 258 Personen. Von den 64 Oberämter weisen 35 eine Vermehrung auf. Dem stärksten Zuwachs von 10,93 Prozent beim Stadtdirektionsbezirk Stuttgart steht die höchste Abnahme von 3,35 Prozent beim Oberamt Weinsberg gegenüber. Es haben zugenommen: Cannstatt 7,46 Proz., Göppingen 7,04, Heilbronn, 6,27, Rottweil 6,26, Tuttlingen 6,11,

## Wagen gewinnt!

10)

Fortsetzung.

„Hat Besuch bekommen und schickte mich, weil ich ihr gerade noch die Blumen begoß; die Liese Arndt ist gekommen."

„Du mußt jetzt aber Fräulein sagen, Hinnerk," lachte der Alte, der nach der Unterhaltung mit seinem Freunde in gute Laune gekommen war.

„Ach Gott, Herr das neumodische Zeug will gar nicht in meinen alten Kopf — besonders wenn man die kleinen Dinger noch auf dem Arm getragen hat."

„Na, denn, sagte Hinnerk giftig, „das Fräulein Arndt ist da, und sie juchtern und singen, daß es eine Lust ist."

„Wollen auch unsern Teil daran haben," sprach Claussen und stieg an „das Land. „Und du, Hinnerk, geh in die Küche und laß dir von der Babette ein Glas Grog geben, und dann mache, daß du zu deiner Frau nach Hause kommst, du wirst auch nachgerade müde sein."

Hinnerk nickte: „Schön Dank auch, Herr," und beide trennten sich für heute.

Am andern Tage ging die Sonne goldig über die lachende Erde auf, spiegelte sich schalkhaft in der klaren Fluth, schien auf die Arbeiterschaaren, die zur Arbeit gingen, leuchtete in die blanken Fensterscheiben, hinter denen Elsens blondes Köpfchen ruhte, schaute liebevoll auf die weißen Kissen, auf denen Claassens graues Haupt lag, guckte neugierig hinter die Gardinen der großen Bettkutsche, allwo der Lotsenkommandeur unter seiner Zipfelmütze schnarchte, warf höchst indiskrete Blicke in das weiß und blau gewürfelte Gastbett des „blauen Engels," in welchem der Krauskopf seine Müdigkeit und seine gute That verschlief, und weckte ihn mit heißen Strahlen, die deutlich sagten: „Steh auf, du Wildfang."

Das wirkte, Fritz stand auf, stieß das Fenster auf und ließ sich von der frischen Morgenluft umwehen. Was er draußen sah, war entzückend, alles Leben und Heiterkeit. Sein Herz schlug voller Freude, seine Pulse flogen vor Lebenslust. Eine Wasserfahrt und ein Morgenbad — wie herrlich mußte das sein!

Die Wirtin gab ihm ihren Kahn; da er am Meere groß geworden war, wußte Fritz vortrefflich damit umzugehen, und so fuhr er den Fluß entlang, unwillkürlich mit halblauter Stimme ein Liedchen singend, innerlich aber mit dem Gedanken an seine Zukunft beschäftigt, ohne sich jedoch große Sorgen zu machen. Als er an der Werft des reichen Claassen vorüberkam, fiel ihm dessen Tochter ein; „das wäre schon etwas," dachte er lachend. Weiter ruderend kam er an einem wohlgepflegten Garten vorüber, der in reichem Blumenflor prangte. Ein alter Mann hantierte darin eifrig herum, entfernte hier ein welkes Blatt, band dort einen losen Zweig an und schnitt ab und zu eine Blüte ab, die er in ein Körbchen legte.

Fritz, der ein großer Blumenfreund und Züchter war, sah mit Interesse dem Alten zu und rief ihm dann einen fröhlichen „guten Morgen" zu.

Der Alte sah von seiner Arbeit auf und erwiderte den Gruß freundlich.

„So früh schon fleißig?" sprach Fritz weiter.

„Ich muß wohl, Herr, wenn hier Ordnung sein soll — Ordnung regiert die Welt."

Ludwigsburg 6,04, Stuttgart-Amt 5,58, Gmünd 5,33, Eßlingen 5,05. Zurückgegangen sind: Rottenburg 2,99 Prozent, Gaildorf 2,88, Vaihingen 2,83, Künzelsau 2,43, Ellwangen 2,35, Neresheim 2,23. Württemberg zählt jetzt 5 Städe mit mehr als 20 000 Einwohnern (früher nur 4). Zu Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Eßlingen ist Cannstatt mit 20 267 Einwohnern gekommen. Ueber 3000 Einwohner haben 28 Städte. Dazu kommen noch die Dörfer Schwenningen, Baiersbronn und Feuerbach, von denen ersteres mehr als 6000, letztere mehr als 5000 Einwohner zählen.

**Stuttgart**, 29. Jan. Ueber den Unfall, infolge dessen Restaurateur Pfalz von hier das Leben verlor, wird hiesigen Blättern folgendes mitgeteilt: Der Verunglückte kam am Montag früh um 5 Uhr in Darmstadt an, wo er einen Geschäftsfreund erwarten wollte. Auf dem Bahnhofsperron, der ganz dunkel war, fiel er in einen offenstehenden Schacht hinab und stürzte kopfüber so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, infolge dessen er abends 5 Uhr verschied, nachdem er noch einmal kurz zum Bewußtsein gekommen war. Eine Sektion der Leiche hat nach diesem Befund nicht stattgefunden. Der Fall wird sowohl ein straf- wie ein zivilgerichtliches Nachspiel vor den Darmstädter Gerichten haben. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache bereits in die Hand genommen. Die Leiche wird morgen hier beerdigt.

Aus **Stuttgart** wird berichtet, es sind falsche Zweimarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm I., der Jahreszahl 1877 und dem Münzzeichen A, neuerdings vielfach im Verkehr aufgetaucht. Die Falschstücke sind jedoch sehr schlecht gegossen, so daß sie als solche leicht kenntlich werden, zumal sie aus Blei hergestellt sind und sich recht fettig anfühlen.

— Der Lehrer Flad in Kamerun (bekanntlich ein Württemberger), der sich durch die Herausgabe einer Fibel mit Suaheli-Text für seine schwarzen Schüler ein besonderes Verdienst erworben hat, hat neuerdings in der Erziehung einen Schritt weiter gethan, indem er das Schulliederbuch von Schwalm (Lichtenberg'sche Musikhandlung in Breslau) einführte und für den Gesang in seiner Schule verwenden läßt. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß die Kinder unserer schwarzen Landsleute bedeutende Fortschritte in der Erlernung der deutschen Sprache gemacht haben müssen.

**Ulm**, 28. Jan. Der erste Pferdemarkt d. J., der gestern und heute stattfand, war sehr gut befahren; von auswärts waren demselben 1063 Pferde zugeführt, wovon auf Bayern 457 entfielen. Es wurden sehr viele Verkäufe abgeschlossen. Die Preise differierten zwischen 1000 und 30 Mark.

## Deutsches Reich.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht folgende Danksagung des Kaisers:

Auch zu Meinem diesjährigen Geburtstage, den ich Dank Gottes gnädiger Fügung mit besonderer Freude über das Mir zuteil gewordene Familienglück verleben konnte, sind Mir telegraphische und schriftliche Glückwünsche von nah und fern in reicher Anzahl zugegangen. Aufrichtig beglückt durch diese Beweise liebevoller Teilnahme, fühle Ich Mich Allen, welche in dieser Weise zur Erhöhung Meiner Festesfreude beigetragen haben, zu innigem Danke verpflichtet. Bei der Unmöglichkeit, Meinen Dank den freundlichen Spendern im einzelnen auszudrücken, veranlasse Ich Sie, diesen Erlaß zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Berlin, den 28. Januar 1891. Wilhelm I. R. — An den Reichskanzler.

**Berlin**, 29. Jan. Der Bundesrat erteilte dem internationalen Uebereinkommen betreffend den Eisenbahnfrachtverkehr seine Zustimmung. — Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß bei den Vertragsverhandlungen mit Oesterreich eine Ermäßigung des Getreidezolles auf 3½ M. deutscherseits zugestanden worden sei. — Im Auswärtigen Amt sind heute Berichte Wißmanns über die Emin Pascha-Angelegenheit eingetroffen, man sieht deren Veröffentlichung in den nächsten Tagen entgegen. Es bestätigt sich, daß Dr. Peters zum Stellvertreter des Gouverneurs Frhrn. v. Soden in Ostafrika in Aussicht genommen, vielleicht schon ernannt ist und sich mit Herrn von Soden in einigen Wochen nach Afrika begeben wird.

**Berlin**, 1. Febr. Aus Rom wird gemeldet: Bei der Abstimmung über das Sperrzollgesetz blieb Crispi mit 63 Stimmen in der Minorität. Die von Crispi beleidigte Rechte stimmte gegen ihn. Crispi meldete die Demission des Kabinets an.

— Von einer größeren Anzahl von Mitgliedern verschiedener religiöser Bekenntnisse u. politischer Parteien ist ein Verein zur Abwehr des Antisemitismus ins Leben gerufen worden. Derselbe erläßt einen Aufruf an die Mitbürger ohne Unterschied der Partei und des Glaubens mit der Bitte, sie bei ihren Bestrebungen zu unterstützen und dem Verein beizutreten. Unter den Unterzeichnern des Aufrufs finden wir die Namen: Hans Hähnle, Mitglied des Reichstags, Stuttgart; Karl Köstlin, Strafanstaltsdirektor, Heilbronn; Fr. Payer, Rechtsanwalt, Mitglied des Reichstags, Stuttgart; Ludwig Pfau, Schriftsteller, Stuttgart; G. Siegle, Geh. Kommerzienrat, Mitglied des Reichstags, Stuttgart; Dr. F. v. Steinbeis, Wirkl. Geh. Rat, früher Präsident der württ. Zentralstelle für Handel und Gewerbe, Leipzig; Dr. Theobald Ziegler, Straßburg.

**Frankfurt a. M.**, 21. Jan. Die Frankfurter Zeitung meldet: Der kürzlich verhandelte Prozeß gegen Dr. Stern wegen der Vorgänge im Offizierskasino des Stuttgarter Ulanenregiments erhält ein Nachspiel. Der Strafantrag des Offizierkorps richtet sich nämlich gegen alle sonst Beteiligten. Infolge dessen ist eine neue Untersuchung eingeleitet. Heute war Sonnemann gerichtlich vorgeladen und sagte eidlich aus, was ihm über die Urheberschaft des Artikels bekannt geworden.

## Ausland.

**Brüssel**, 27. Jan. Selten hat es je ein schöneres und innigeres Familienleben an einem fürstlichen Hofe gegeben, als das bei der Bruderfamilie unseres Königs, der gräflich flanderschen Familie, von dem unsere Königsfamilie gleichsam schon lange den ergänzenden Teil bildete; hatte diese doch so schwere Schicksalsschläge getroffen und ruhten die Hoffnungen des Königs und Volkes ja auf dem jungen, nun so jäh dahingerissenen Prinzen Balduin von Flandern. Und so war denn der heutige Tag in diesen Tagen der Schmerzen wieder ein erschütternder. Prinzessin Henriette, an deren Bette Prinz Balduin mit treu brüderlicher Liebe noch vor einigen Tagen in den Stunden der Gefahr die treue Mutter ablösend gewacht hatte, sollte heute Morgen endlich von dem Hinscheiden des geliebten Bruders unterrichtet werden, das man ihr mit aller Sorgfalt verborgen hatte aus Furcht vor einem möglich folgeschweren Rückfalle. Nachdem gestern und heute früh die die Prinzessin behandelnden Aerzte den Zustand der in der Genesung Begriffenen genau geprüft hatten, entschieden sich die Eltern, ihr die erschütternde Botschaft zu übermitteln. In den letzten Tagen hatte die Schwester sich wiederholt nach dem Befinden ihres geliebten älteren Bruders, den sie unwohl wußte, erkundigt und fing an, sich schon sehr zu beunruhigen, da man ihr ausweichende oder vertröstende Antworten gab. Während Eltern und Geschwister nun heute Morgen vor dem entscheidenden Augenblicke im Nebenzimmer harrten, begab sich Dr. Melis, einer der behandelnden Aerzte, zur Prinzessin, die ihn unverzüglich bei seinem Erscheinen fragte: wie gehts meinem Bruder? Der Arzt sagte ihr, daß derselbe eine sehr schwere Nacht vollbracht und die Aerzte wenig Hoffnung hegten, ihn zu retten. Da ergriff die Prinzessin eine große Angst mit starkem Zittern am ganzen Körper. Dr. Melis, der ihren Pulsschlag beobachtete und sie nicht aus den Augen verlor, erzwang sich, ihr als Trost zu sagen, er werde gleich wieder zu Prinz Balduin hingehen und auf der Stelle zurückkehren. „Ja," sagte sie, „aber auch gleich." Nun trat Dr. Melis in das Zimmer, wo die Angehörigen der Prinzessin harrten. Dann erschien er wieder bei dieser mit dem Grafen und der Gräfin von Flandern und der Prinzessin Josephine mit dem Prinzen Albert. Die Prinzessin hob ihr Haupt, fragend nach allen hinblickend, empor. Der Arzt sagte: „Leider steht es schlecht um Prinz Balduin; er hat nur noch wenige Minuten zu leben!" In diesem Augenblicke stürzte sich die heroische Mutter auf ihr krankes Kind und riß es an die Brust, ihm zurufend: „Liebes Kind, alles ist beendet!" Da würde die Prinzessin von nervösen Krämpfen ergriffen, die in einem langen und heißen Strome von Thränen endeten. Die Aerzte traten wieder ein und bekundeten eine schwere Erschütterung. Nach einem neuen Anfalle wurden wieder beruhigende Mittel angewandt, die den gewünschten Erfolg hatten. Eltern und Geschwister waren tief ergriffen; die Mutter hielt treu stand, bis sie die Tochter in wohlthätigen Schlummer versunken sah und selbst zusammenbrach. Am Nachmittage erhob sich Prinzessin Henriette von ihrem Lager; sie weinte lange und bitterlich, doch ward sie ruhig und gefaßt.

**Brüssel**, 29. Febr. Die Leichenfeier für den Prinzen Balduin begann um halb 11 Uhr. 50 Unteroffiziere hoben den Sarg des Prinzen Balduin auf den Trauerwagen, der einfach in Form einer Pyramide mit schlichtem Baldachin aufgebaut war. Acht Pferde zogen den Wagen, der mit riesigen Kränzen bedeckt war. Auf dem Sarge selbst lag die Uniform des Verstorbenen und der Leopolds-Orden. Den Zug eröffnete Kavallerie und Bürgerwehr. Hinter dem Leichenwagen schritt zuerst der König und der Graf von Flandern, sodann die Vertreter der Souveränen, die Hofstaaten, die Minister, die Kammerpräsidenten, die Mitglieder beider Kammern; dahinter die Offiziere des Heeres und der Bürgerwehr. Husaren schlossen den Zug. Das Reitpferd des verstorbenen Prinzen wurde hinter dem Leichenwagen mit Traueraufzäumung geführt. Eine unzählige Menge schaute dem Trauerzuge zu. Sämtliche Fenster bis auf den Dachstuhl, selbst die Dächer waren besetzt. Der Gottesdienst in der Gudulakirche dauerte eine Stunde. Nach demselben wurde der Sarg nach der Laekener Kirche überführt, wo stille Beisetzung stattfand.

**Brüssel**, 28. Jan. Sämtliche liberalen Vereine Brüssels begaben sich heute in feierlichem Aufzuge zum Palaste des Grafen von Flandern und legten Kränze am Sarge des Prinzen Balduin nieder. Die Begrüßung zwischen dem Könige und dem Prinzen Heinrich von Preußen war eine sehr herzliche.

**Belgrad**, 29. Jan. Das gesamte Kabinett trat vom Amte zurück. Die wahre Ursache des Rücktritts des Ministers des Innern ist, daß er die allgemeine Politik des Kabinetts im radikalen Sinne gehalten wissen wollte.

**Bern**, 29. Jan. Die von der Tessinger Anklagekammer gegen den ehemaligen Staatskassier Skazzia endlich festgestellte Anklage lautet auf Diebstahl von 313,400 Fr. in Wertpapieren, Unterschlagung von 78,062 Fr. mittelst Nachschlüsseln und von 36.000 Fr. aus der kleineren Kasse, sowie auf Betrug zum Schaden der Tessiner Cantonalbank.

**London**, 30. Jan. Ein hier verbreitetes Gerücht besagt, der französische Transportdampfer „Anamite", welcher am 1. Januar mit 711 Passagieren von Toulon nach Cochinchina abgieng, soll, nach der Einschiffung eines Infanteriebataillons in Oran auf hoher See untergegangen sein.

**Newyork**, 30. Jan. Der Schatzsekretär Windom ist gestern abend bei einem Bankett des Handelsgerichts nach Beendigung seiner Rede plötzlich tot niedergestürzt.

**Athen**, 30. Jan. Im Bezirk Athamana bei Tricala wurden durch eine Lawine gegen 80 Häuser verschüttet; etwa 25 Personen sind tot, viele verletzt.

**Ein verhängnisvoller Monat.** Der Januar ist für die Königsfamilie von Belgien ein verhängnisvoller Monat. Als am 1. Januar 1890 der Königspalast von Laeken in Flammen stand, rief die Königin, als man ihr den Brand meldete: „Ach, der Monat Januar bringt uns immer Unglück!" Das ist wahr, wie aus folgenden historischen Daten hervorgeht: Im Januar 1867 wurde Kaiserin Charlotte von Mexiko, die Schwester des Königs, wahnsinnig über das Geschick ihres Gatten, der bekanntlich von den Mexikanern erschossen wurde; am 23. Januar 1869 starb der einzige Sohn des Königs, der Kronprinz und Herzog von Brabant; im Januar 1881 wurde das königliche Schloß, in welchem die Kaiserin Charlotte wohnte, durch einen Brand zerstört; am 30. Januar 1889 endete im Drama von Meyerling der Schwiegersohn des Königs, Kronprinz Rudolf von Oesterreich; am 1. Januar 1890 wurde das königliche Schloß von Laeken ein Raub der Flammen, und jetzt, am 23. Jan. 1891, merkwürdigerweise am gleichen Tage wie der frühere Kronprinz, stirbt der neue Kronprinz, der Neffe des Königs, Prinz Balduin! Gewiß ein verhängnisvoller Monat!

---

„Da habt Ihr recht," nickte Fritz und fuhr mit leichtem Gruß weiter, während der Alte ihm nachblickte, und als er den jungen Mann sah, schlank wie eine Tanne, frisch wie der Morgen selbst, mit dem fröhlichen Ausdruck auf dem blühend frischen Gesicht, da dachte er: „Hol mich der Kuckuck, das ist ein schmucker Kerl."

Es ist etwas Großes um die Schönheit, wenn auch jeder sein eigenes Ideal von ihr in sich trägt. Sie kommt, wird gesehen und siegt, doppelt siegreich, wenn Geist und Herz sie beseelen. Wo aber nur die schöne tote Form herrscht, da kann sie wohl auf eine Weile die Menge blenden, die Bewunderung aber wird keine dauernde sein; und doch ist ihr Lebensweg ein leichterer, als der der andern weniger reich ausgestatteten Sterblichen, welche sich erst mühsam die Herzen erwerben müssen, die ihr auf den ersten Blick entgegenfliegen. Wenn es jetzt auch nicht mehr möglich ist, daß um ein Paar schöner Augen ganze Staaten im Kriege entbrennen, so können sie doch noch genug Unheil anstiften, und mancher kokette Blick hat schon ein Lebensglück zerstört, wenn er von Lieben log und der Schein für echt gehalten wurde. Wo aber schöne Augen ehrlich blicken, warm wie Sonnenschein, klar wie Sternenlicht, da dringt ihr Blick bis in die tiefste Seele, Segen gebend, Segen empfangend; dreimal selig das Herz, dem solch ein Glück zu Teil wird, dem solch ein Augenpaar den Lebensweg erleuchtet!

Fritz fuhr hinaus in das Meer und sprang ins Wasser, der Morgen war prachtvoll; lange, weißschäumende Wellchen strichen über die Fluth, vom leichten Winde getrieben. Die Sonne spiegelte sich in den Wassertropfen, die er beim Schwimmen aufwarf, Meer und Strand, Himmel und Erde erglänzten im Morgensonnenschein und atmeten frische Lebenslust.

Als Fritz so lustig umherschwamm, wuchs sein jugendlicher Uebermut bis zur tollsten Laune; vom Himmel hätte er die Sonne holen mögen, um sie als Schmuck auf seinen Hut zu stecken, — eine Armee fühlte er in seiner Faust. Was scheint einem jungen, kühnen Herzen unmöglich? Das Unglaubliche wird zur Möglichkeit — je toller, je besser! „Donnerwetter, ich wag's," sprach er vor sich hin, „höchstens kann er nein sagen und mich hinauswerfen lassen. Dann wandre ich weiter; mein Glück werde ich schon finden, das weiß ich."

Als er zurückgerudert kam, war der Alte noch bei seinen Blumen beschäftigt; unwillkürlich hielt Fritz den Nachen an, grüßte ihn wieder und sagte: „Ihr habt da so wundervolle Rosen."

„Ja," war die Erwiderung, „und keiner hier herum hat schönere."

„Darf ich sie mir nicht näher ansehen?" fragte Fritz weiter.

„Gewiß, junger Herr, wenn's Vergnügen macht."

Fritz befestigte den Kahn, sprang an das Land und ließ sich den Rosenflur zeigen. Es waren seltene Exemplare darunter, und er bewunderte die ganze Anlage aufrichtig.

„Ihr habt wohl eure große Freude daran," sprach er im Laufe der Besichtigung.

„Das will ich meinen. Sie sind wie meine Kinder, andere hab' ich nicht, und lassen sich besser in Ordnung halten, als der Menschen Sprößlinge."

(Fortsetzung folgt.)



# Bekanntmachungen.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

## Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach genannte Personen wollen

**binnen 8 Tagen**

unterzeichneter Stelle angemeldet und erwiesen werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 2. Febr. 1891.

**K. Gerichtsnotariat.**
Gaupp.

Schorndorf.
Schreyack, Hermann, lediger Kaufmann.
Hofmann, Georg, Schullehrers Frau, Louise, geb. Daiber.
Bantel, Johannes, Fabrikarbeiters Frau.
Kurz, Friedrich, Bahnhofarbeiters Frau.
Mehl, Sofie, ledig.
Heim, Christian Friedrich, Schuhmachers Witwe.
Müller, Johann Ludwig, Bauers Ehefrau.
Walter, Johann Christian, Schuhmachers Frau.
Merz, Jakob Friedrich, Sattlers Ehefrau.

Miedelsbach.
Knauß, Christof, Gemeindepflegers Ehefrau.

Oberurbach.
Schabel, Johann Jakob, Soldat, Weingärtner.
Fauth, Michael, Weingärtners Witwe.
Läpple, Karl, Schäfer.
Benseler, Friedrich, Weingärtner.

Steinenberg.
Glenk, Heinrich, Wagners Ehefrau.

Schorndorf.
Die Armenpflege hat bis Mitte März

**500 Mark**

zum Ausleihen.
Ferner wird für Dorothea Riker ein

**Kosthaus**

gesucht. Zu erfragen bei Armenpfleger Strahlen.

Schorndorf.
Die Lieferung des für die sämtlichen Amtskörperschaftsstraßen des Bezirks erforderlichen

## Unterhaltungsmaterials

wird an den nachfolgenden Tagen im Wege des öffentlichen Abstreichs auf 3 Jahre vergeben werden, und zwar:
auf dem Rathaus in

**Schorndorf**, von den Markungen Schorndorf und Weiler
**Montag den 9. Februar,**
vormittags 10 Uhr.

**Winterbach**, von den Markungen Winterbach, Rohrbronn, Hößlinswarth und Manolzweiler
**Montag den 9. Februar,**
nachmittags 2 Uhr.

**Oberberken**, von den Markungen Ober- und Unterberken und teilweise Adelberg
**Dienstag den 10. Februar,**
nachmittags 1 Uhr.

**Thomashardt**, von den Markungen Thomashardt und Hegenlohe
**Mittwoch den 11. Februar,**
vormittags 10 Uhr.

**Schlichten**, von den Markungen Schlichten, Baiereck und Nassach
**Mittwoch den 11. Februar,**
nachmittags 1 Uhr.

**Baltmannsweiler**, von den Markungen Baltmannsweiler
**Donnerstag den 12. Februar,**
vormittags 10 Uhr,

**Hohengehren**, von den Markungen Hohengehren
**Donnerstag den 12. Februar,**
nachmittags 1 Uhr.

**Schornbach**, von den Markungen Schornbach, Buhlbronn, Vorder- und Birkenweißbuch mit Streich
**Freitag den 13. Februar,**
vormittags 10 Uhr.

**Haubersbronn**, von den Markungen Haubersbronn, Miedelsbach und einem Teil von Steinenberg
**Samstag den 14. Februar,**
nachmittags 1 Uhr.

**Schnaith mit Baach**, von den Markungen Schnaith und Baach
**Montag den 16. Februar,**
vormittags 10 Uhr,

**Beutelsbach** nebst der Markung Aichelberg
**Montag den 16. Februar,**
nachmittags 2 Uhr in Beutelsbach.

Zu Vornahme der Verhandlung werden die Accordsliebhaber auf die betreffenden Rathäuser eingeladen.
Den 2. Februar 1891.

**Oberamtspflege.** Frasch.

Revier Hohengehren.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Februar, vormittags 10 Uhr in der Traube in Weiler aus dem Staatswald Hohenacker und Buchreute: Nr. 35 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft 8 Uhr am Hohenacker.


## Einer Dame

mit etwas Vermögen würde ich den Alleinverkauf meiner Elsäßer Reste für den dortigen Platz und Umgegend für feste Rechnung übertragen. Günstige Gelegenheit zur Gründung einer angenehmen Existenz ohne Konkurrenz. Anfragen an

**Julius Ullmann in München,**
Großhandlung der Elsäßer Zeug-Reste.

**Gruis'sches Augenwasser!**

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Beste und billigste Bezugsquelle [illegible]

**Bettfedern.**

[illegible] gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen [illegible] 2 M. 50 Pfg. und 3 M. [illegible]

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Schorndorf.

# Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse der Schuhmacher Heim Witwe von hier werden in dem in der Urbanstraße gelegenen Wohnhause des Herrn Schreiners Gottwik dahier am

**Samstag den 7. Februar,**

von morgens 8 Uhr an

im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht: Frauenkleider und Leibweißzeug, 1 vollständiges Bett und Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Komod und 1 Kleiderkasten, allerlei Hausrat und etwas Brennholz.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 31. Januar 1891.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

---

Revier Schorndorf.

# Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 7. d. Mts., nachm. 2 Uhr werden aus dem Staatswald Schlirben sämtliche Haufen nicht geb. Reisig verkauft.

Zusammenkunft unten auf dem Schlirbensträßchen.

---

Revier Hohengehren.

# Nutz- und Brennholz-Verkauf.

1. Am Mittwoch den 11. Februar, vormittags 11 Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Ziegelhau, Altwiesle, Goldboden. Rm.: 2 hagenbuchene Roller, 17 buchene Scheiter, 10 do. Prügel, 3 Nadelholzprügel, 181 eichen Anbruch mit Küferholz, 249 meist buchener Anbruch mit Elzbeer und Maßholder.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Goldbodendenkmal.

2. Am Donnerstag den 12. Januar, vorm. 11 Uhr im Gasthof zum König von Württemberg in Winterbach aus den Staatswaldungen der Hut Winterbach, Rm.: 51 buchene Prügel, 158 buchen und birken Ausschuß, 429 eichen Anbruch mit Küferholz.

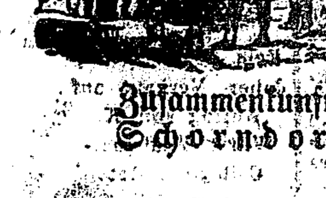
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr am Gänswasen im Lehenbach.

3. Am Freitag den 13. Februar, vorm. 10 Uhr in der Traube in Weiler aus dem Staatswald Sohlsumpf, Kaisereiche, Schulersrain, Brennten, 3 Wagnereichen mit 2 Fm., 1 Esche mit 0,4 Fm.; Rm.: 103 eichen Anbruch mit Küferholz, 61 buchene Scheiter, 339 meist buchen Ausschuß, 2 erlen und ahorn Roller.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr bei der Kaisereiche auf der neuen Schlichter Staige.

---

**Am Dienstag den 3. Februar,**
nachmittags 1 Uhr



kommen mehrere Haufen

# Felbenholzreis und abgängige Felben

zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der mittleren Brücke.

Schorndorf, den 29. Januar 1891.

Stadtpflege.

---

**Stollwerck's Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.

Ueberall käuflich!

... 5 Cacaokerzen - 75 Pfennig

---

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass unsere liebe, treubesorgte Gattin und Mutter

**Sofie,**
geb. Deininger,

im Alter von 58 Jahren Samstag Mittag von ihren vielen und schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Der trauernde Gatte:

**J. Merz**

mit seinen beiden Töchtern:
Emma und Julie.

Beerdigung Dienstag ½2 Uhr.

---

Hamburg-Amerikanische
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**
Express- und Postdampfschiffahrt
**Hamburg-New York**
Southampton anlaufend
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre—Newyork. Stettin—Newyork. Hamburg—Baltimore. Hamburg—Westindien. Hamburg—Havana. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: August Gerhab, Chr. Bauer Schorndorf; W. Lindauer Geradstetten; G. Weller in Welzheim; Theodor Abele, Kaufmann in Rudersberg. (102.)

---

Ein ordentliches

**Laufmädchen**

nicht unter 14 Jahren kann sofort eintreten bei Frau Mertz.

---

Es wird ein ordentliches

**Mädchen**

von 15—16 Jahren gesucht.
Zu erfragen bei Gottl. Schwarz.

---

Mein an der Hauptstraße gelegenes

**Logis**

habe bis Georgii zu vermieten.
Metzger Schnabel.

---

**Gute Kartoffeln**

verkauft Joh. Hirschmann a. u. Thor.

---

**2—3 Bauplätze oder Garten**

an der Ulrichsstraße hat zu verkaufen
J. G. Christaller.

---

Grunbach.

Montag, den 9. Febr., mittags 12 Uhr verkauft schöne, starke **Milchschweine**

Johann Späth.

Auch setzt eine mit dem 3. Kalb hochträchtige **Kuh & 1 Mutterschwein**, je von 4 die Wahl, dem Verkauf aus.

Obiger.

---

**Eine Wohnung**

mit 3 Zimmern samt Zubehör für eine kleine Familie wird auf Georgii gesucht. Offerte mit Preisangabe nimmt entgegen die Redaktion.

---

Miedelsbach.

Donnerstag, den 5. Febr. sind sehr schöne **Milchschweine** zu haben bei

Kronenwirt Widmann.

---

Samstag Nachmittag hat sich ein grauschwarzer

**Rattenfänger,**
auf den Ruf Bello gehend,
**verlaufen.**

Wer über den Verbleib desselben Auskunft geben kann, wird höflich ersucht, solches bei der Redaktion des Blattes zu thun.

---

**Wer Husten hat,**

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten echten **Spitzwegerich-Bonbons** in Packeten à 20 und 40 Pfg. **Spitzwegerich-Br.-Saft** in Fläschchen à 50 Pfg. und höher von Carl Nill in Stuttgart. Nur echt bei Gauppische und Palm'sche Apotheke in Schorndorf.

... ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei in Schorndorf.

---

№ 15. — 56. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 5. Februar 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

## Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

**Den Ortsvorstehern** läßt man das alphabetische Sachregister über die amtlichen Bekanntmachungen in dem Schorndorfer Anzeiger vom Jahre 1890 mit nächster Post zugehen und werden dieselben angewiesen, nunmehr den Jahrgang 1890 einbinden zu lassen.

Schorndorf, den 3. Februar 1891.

K. Oberamt. Kinzelbach.

---

Oberamt Schorndorf.

**Gaben für die bedürftigen Hagelbeschädigten in Adelberg und Baiereck.**

An solchen sind seit unserer Bekanntmachung vom 1. Nov. v. J. weiter eingegangen:

Von Schorndorf: Kirchenopfer 135 Mk. Hauscollecte 158 Mk. 18 ₰. Sonstige Beiträge: Durch das Stadtpfarramt 31 Mk. Von Geheimrat v. Hofacker Excellz. 50 Mk. Frau Hauptm. v. Ammann 1 Mk. Frau Witwe Böhringer 2 Mk. Sammlung bezw. Kirchenopfer von den Gemeinden Baltmannsweiler 35 Mk. 70 ₰ nebst Naturalien im Wert von 32 Mk. Krehwinkel 16 Mk. 90 ₰. Hohengehren 84 Mk. Beutelsbach 72 Mk. Haubersbronn 39 Mk. 87 ₰. Vorderweißbuch 18 Mk. 30 ₰. Birkenweißbuch 26 Mk. 45 ₰. Streich 15 Mk. 25 ₰. Hößlinswarth mit Steinach und Kottweil 62 Mk. Geradstetten 200 Mk. Hebsack 60 Mk. Aichelberg 39 Mk. 5 ₰. Schnaith 184 Mk. 90 ₰. Grunbach 115 Mk. Steinenberg 101 Mk. 28 ₰. Plüderhausen 15 Mk. Asperglen 23 Mk. 50 ₰. Thomashardt 16 Mk. 50 ₰ nebst Naturalien im Wert von 8 Mk. 50 ₰. Schornbach 28 Mk. 50 ₰. Hegenlohe 32 Mk. 55 ₰. Schlichten Naturalien im Wert von 44 Mk. 24 ₰. Oberurbach 131 Mk. Unterurbach 55 Mk. 82 ₰. Winterbach mit Manolzweiler und Rohrbronn 86 Mk. 86 ₰, nebst Naturalien im Wert von 75 Mk. Allen Gebern sagen wir herzlichen Dank.

Schorndorf, den 3. Febr. 1891.

K. gem. Oberamt.
Kinzelbach. Finckh.

---

### Bekanntmachung.

Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in eine Unteroffizierschule bezw. in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen.

Die Unteroffizier-Schule, wie auch die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu tüchtigen Unteroffizieren heranzubilden.

**I. Näheres bezüglich der Unteroffizier-Schulen.**

1. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur 2 Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u. s. w.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister u. s. w.) und des Zivildienstes zu erlangen.

2. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizier-Schulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.

3. Ueberweisungen von Unteroffizier-Schülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile.

4. Der in die Unteroffizier-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 157 cm. groß, vollkommen gesund sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.

5. Der Einzustellende muß sich ferner tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.

**6. Der Eintritt in die Unteroffizier-Schulen kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre aktiv im Heere zu dienen.**

7. Die Würth. Freiwilligen werden in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizier-Schulen zu Ettlingen und Biberich aufgenommen.

**8. Die Einstellung findet alljährlich zweimal statt und zwar bei der Unteroffizier-Schule Biberich im Monat Oktober, bei der Unteroffizier-Schule Ettlingen im Monat April.**

9. Wer die Aufnahme in eine Unteroffizier-Schule wünscht, hat sich beim Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes unter Vorzeigung eines vom Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks (Oberamt) ausgestellten Meldescheins persönlich zu melden.

10. Alles Weitere veranlaßt alsdann das Bezirks-Kommando.

**II. Bezüglich der Unteroffizier-Vorschule Weilburg.**

1. Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert 1—2 Jahre.

**2. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung aus der Vorschule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizier-Schule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hiefür bestimmte Unteroffizier-Schule überzutreten und für jedes Jahr des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht, oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mk., für jedes auf der Unteroffizier-Vorschule zugebrachte Jahr sofort unverweigerlich zu erstatten.**

3. Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Schule werden die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Leute an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen und zwar diejenigen, welche die Befähigung hiezu erworben haben, als Unteroffiziere.

---

## Wagen gewinnt!

11) Fortsetzung.

An jedem Blatt, jeder Knospe habe ich meine besondere Freude, das kommt, wächst und blüht, — und thut seine Pflicht —, alles zur richtigen Zeit und in gehöriger Ordnung, kann man das wohl von Kindern sagen? Bei den Menschen geht es viel bunter zu. Das wächst nach allen Winden auseinander, treibt hier einen Wildling, dort eine taube Blüte, ja manches Menschenherz kommt gar nicht zum Blühen oder verkümmert, weil es zu früh geblüht hat; hab ich nicht recht?"

„Jawohl," erwiderte Fritz, „vollkommen recht; Ihr seid ja ein ganzer Philosoph!"

„Kenne das Gewächs nicht, lieber Herr; es mag wohl eins von den neumodischen Küchenkräutern sein, die sie jetzt ziehen; ich kenne nur meine Blumen hier, da aber auch jede einzelne, und halte die in Ordnung."

Fritz wendete sich zum Gehen. „Ich will Euch nicht länger von Eurer Arbeit abhalten; doch hätte ich eine Bitte an Euch."

„Sprechen Sie, Herr," bat der Alte freundlich, dem Fritzens Art und Weise und das Verständnis, mit dem er seine Blumen gemustert hatte, sehr zusagte; „wenn ich kann, erfülle ich sie gern."

„Seht, ich stehe ganz allein, habe heute einen schweren Gang vor und habe niemand, der mir eine Blume mit auf den Weg giebt, und ich liebe sie doch so sehr."

„Sie wollen wohl auf die Freite gehen?" fragte der Alte und blickte ihn pfiffig lächelnd an. Fritz gab ihm den Blick zurück und erwiderte: „Es könnte schon sein, aber wer wird denn aus der Schule plaudern?"

„Ist auch nicht in der Ordnung; aber, junger Herr, an einer Blume soll's nicht fehlen," damit schnitt er eine der schönsten Rosen, gab sie ihm und sagte: „Da, Herr! Glück auf den Weg, wohin er auch geht."

Fritz schüttelte seine Hand und rief frohlockend: „Seid vielmals bedankt — nun habe ich Glück, das weiß ich," stieg leichten Schrittes in den Kahn, grüßte noch einmal und ruderte zum blauen Engel zurück. Nach dem Frühstück zog er sich sorgfältig an, sah seine Papiere durch, steckte sie ein, nahm die Rose, deren dunkles Rot förmlich zu leuchten schien, und zog den Stengel behutsam durch das Knopfloch; „mein Talismann," sagte er vor sich hin. Dann ließ er sich nach der Werft des reichen Claassen übersetzen. Hier schritt er durch die Schiffsreihen und Bauholzlager, bis er an den Weg kam, der nach dem Hause führte. „Du wirst dich wundern, alter Herr," dachte er, „wenn du erfährst, weshalb ich komme; aber das kann nicht schaden. Wundere ich mich doch selbst über mich und meine Tollheit, die ich aber ausführen muß, von einer Macht getrieben, der ich nicht widerstehen kann." Als er in das Haus treten wollte, sprach es in ihm: „Hinein kommst du freiwillig, wie du aber wieder hinauskommst, das ist ein anders Ding. Aber Mut, dem Mutigen gehört die Welt."

So trat er in den Hausflur; hier kam ihm Hinnerk entgegen und sah mit Wohlgefallen seine Morgenbekanntschaft und mit noch größerem Wohlgefallen die Rose in dessen Knopfloch.

„Sieh da, mein freundlicher Geber von heute früh, wenn das nicht Glück ist —," sprach Fritz, schüttelte die Hand des Alten und ließ dabei einen